



Aufgetischt

Nur ein Augenblick

Es war in den letzten Monaten und Wochen viel diskutiert worden in dem kleinen schwäbischen Ort mit dem Namen Glött. Über die Nachteile (oder mögliche Vorteile) der Gemeindegebietsreform, über Sinn und Unsinn eines Sport- und Freizeitzentrums, das rund 1,7 Millionen Mark kosten soll. Oder über den nach der Meinung der Planer viel zu kleinen Zuschuß für den ersten Bauabschnitt dieses Projekts aus den Sportförderungsmitteln des Landkreises. Man fand daneben aber noch die Zeit und Muße, sich auch den kleinen Dingen des Alltags zuzuwenden, wie etwa der Frage „geht's dir gut! Keine Probleme zu Hause!“ Doch all das war in den letzten Tagen durch ein Thema ersetzt worden: Wie spielen „wir“ gegen die Bayern vom FC München? Egal wo man sich traf - im Wirtshaus, vor dem Gartentor oder auf dem Weg zum Einkaufen -, dieses „Kräftemessen“ war Gesprächsstoff Nummer eins.

Sonst recht stiefmütterlich behandelt, rückte die knapp 1000 Seelen beherbergende ländliche Kommune durch das Auftreten der Bundesliga-Stars und Nationalspieler in den Mittelpunkt des Massenmediums Fernsehen. Das ZDF trat auf den Plan und filmte einige „Provinz“-Kicker an ihren Arbeitsplätzen (das Spiel natürlich auch). Das bayerische Regionalfernsehen wollte und konnte da selbstverständlich nicht zurückstehen und meldete sich ebenfalls an. Da bekanntlich aller guten Dinge drei sind, fehlte auch der Rundfunk nicht.

Nun ist das Spiel vorbei, das Surren der Kameras verstummt. Die Stars aus der Welt des Fußballs haben ihre Pflichtaufgabe erwartungsgemäß erfüllt: Man ist eine Runde im DFB-Pokalwettbewerb weitergekommen. Das Gundelfinger Schwabenstadion wird wieder alte Bekannte wie Nördlingen, Kempten oder die Amateure des FC Augsburg sehen. Während Sepp Maier, Gerd Müller und Karl-Heinz Rummenigge an Schalke 04, Köln oder Hamburg denken, bereitet SSV-Trainer Seider seine Spieler wieder in gewohnter Ruhe auf die Mannschaften vom FC Lauringen, der SSV Dillingen oder des VSC Donauwörth vor.

Auch in die Gemeinde Glött wird langsam aber sicher wieder der Alltag einkehren, der große Tag bald nur noch Erinnerung sein - eine stolze. Und man wird wieder wie eh und je diskutieren - über die Nachteile (oder mögliche Vorteile) der Gemeindegebietsreform, über Sinn und Unsinn... Paul Soldner

Sportabzeichen für Kegler

(jbf). Aufgrund der vielen Anfragen teilt der SKK Mörslingen folgenden neuen Termin zur Erlangung des Bundes-Kegelsportabzeichens mit: Vom 18. bis 27. August 1978 in 8941 Winterrieden/Babenhausen (Schwaben) in der Mehrzweckhalle. Zur Verfügung stehen zwei neue Bahnen mit Automatic und Totassator. Meldungen an Anton F. Nadler, Klosterbeuren 99, 8943 Babenhausen, Telefon: Graf, Klosterbeuren (08333/617)

Schiedsrichter spielen Fußball

(dz). Nicht nur Fußballspiele leiten, sondern auch selbst dem runden Leder nachjagen will eine Schiedsrichter-Auswahl der Gruppe Donau. Gegner dabei sind die Altherren des SV Villenbach. Das Spiel findet am kommenden Samstag, 12. August, in Villenbach statt. Am 19. August ist eine Schiedsrichter-Versammlung in Donauaheim.



VOR EINER GEWALTIGEN ZUSCHAUERKULISSE besiegte der FC Bayern München die Bezirksliga-Mannschaft von Glött mit 5:0 (3:0). Von links: Karl Seybold, Hoeneß, Ernst Seybold, Oblak, Müller, Rummenigge, Johann Seybold und Schuster. Bilder (5): Soldner

Norbert Fischers Wunsch ging in Erfüllung

Weniger als sechs Tore gegen Bayern

SSV-Keeper war der „Held des Tages“ - 8000 Zuschauer feierten Klasseleistung Glötts

Von unserem Redaktionsmitglied Paul Soldner

Sechzehn junge Männer, teils ruhig und gelassen, teils tropfnass aus der Dusche kommend, sitzen und stehen sie da und dort herum, murmeln leise miteinander oder starren vor sich hin. „Ist jemand nervös?“, ablenkendes Kopfschütteln ist die magere Antwort. Noch fehlt etwas jener Mischung aus Spannung, Schweiß und Erschöpfung, die die Mannschaftskabine in der Halbzeit zur Druckkammer macht. Der Zeiger im Gundelfinger Schwaben-

Auf einer der beiden Bankreihen sitzt der schwarzhaarige Georg Sailer, zum Zeitpunkt des Spieles 21 Jahre alt, 1,68 Meter groß und 60 Kilogramm leicht. Er vermisst das berühmte Magenflattern, obwohl nur wenige Meter entfernt, in der Kabine des Gegners, ein gewisser Paul Breitner sitzt, 28facher Nationalspieler und Profi. Georg ist Bau-schlosser. Er wird auch während der Partie ruhig bleiben und zum besten Feldspieler seiner Mannschaft avancieren - nur, er weiß es noch nicht.

In der anderen Bankreihe unterhält sich im blauen Trainingsanzug der 30jährige Norbert Fischer mit Johann Schuster. Fischers Wunsch in diesem „Kräftemessen“ ist es, weniger als sechs Gegentreffer kassieren zu müssen. Nach zweieinhalb Stunden wird sich seine Hoffnung erfüllt haben und er wird - woran er nie zu denken wagte - der beste Mann auf dem Rasen gewesen sein.

Nach einer kleinen Aufwärmrunde kommen sie zurück, auch die, die wissen, daß sie nicht eingesetzt werden. Die gewaltige Zuschauerkulisse hat fast wie ein Schock auf sie gewirkt. Sie drücken sich gegenseitig die Daumen, noch einmal ein aufmunterndes Schulterklopfen auch von Bürgermeister Herzog, dann ist es soweit. Schiedsrichter Glaw, ein bundesligaerfahrener Mann, gibt das Spiel frei.

Schließlich erstes Beifallklatschen und Aufstöhnen, Müller hat nur den Pfosten getroffen, ein anderes Mal rettete Fischer reaktionsschnell vor dem Bayerntorjäger. Dann die Stimme des Stadionsprechers: „Das 1:0 für Bayern München schoß in der 14. Minute Georg Schwarzenbeck.“ Dieselbe Stimme ist schon zwei Minuten später wieder zu hören. Kurt Niedermayer hat für Bayern auf 2:0 erhöht. Kurz darauf: „Paul Breitner erzielte das 3:0.“

Die SSV-Kicker kommen langsam, schweißgebadet in die Kabine zurück. Trainer Georg Seider peitscht seine Männer an: „Haltet durch, es läuft ausgezeichnet. Ihr schafft es schon.“ Otto Birzele klagt über seine Schmerzen in der Leistengegend. Coach Seider läßt sich von „Masseur“ Martens Eiswürfel auflegen: Auch ihn plagt eine alte Leistenverletzung. Johann Schuster beißt trotz Kahnbruch am Handgelenk die Zähne zusammen, er will und wird die zweite Halbzeit durchstehen.

Der zweite Durchgang: Die Glötter werden mit Beifall empfangen. Sie haben jetzt schon mehr gegeben, als die kühnsten Optimisten erwarteten. Langsam werden die Fischer-Rufe immer lauter, der Schlußmann der Glötter erhält Beifall auf offener Szene. Mit seiner Reaktion scheint er die Bayern-Angreifer schier in Verzweiflung zu bringen.

Dann erneuter - wenn auch schwacher Beifall: Klaus Augenthaler hat mit einem sehenswerten 20-Meter-Schuß seine Mannschaft mit 4:0 in Führung gebracht. Schließlich wird fast das Spielfeld gestürmt, denn Müller tritt zum Strafstoß an. Georg Sailer hatte Breitner im Strafraum regelwidrig gestoppt. Alles Daumendrücken hilft nichts, der „Bomber der Nation“, der vorher so oft an Fischer scheiterte, hat dieses Mal das bessere Ende für sich. Noch zweimal geht ein Raunen durch die gewaltige Kulisse, als nämlich Augenthaler SSV-Mittelstürmer Bartik foulte und kurz vor Schluß, als Rummenigges Kopfstoß nur den Pfosten trifft. Schlußpöf. Bayern hat 5:0 gewonnen.

Schritte auf dem Gang, die Kabinentür

Stichkampf um Schach-Titel

(mf). Die Deutsche Jugend Einzelmeisterschaft 1978, die seit 27. Juli im Vortragssaal der Sparkasse ausgetragen wurde, ging am Samstag zu Ende. Es siegte Eric Lobron vor dem punktgleichen Lothar Arnold mit je sieben Zählern aus neun Partien. Eric Lobron hatte am Ende die bessere Wertung. Um den Titel „Deutscher Jugend Einzelmeister 1978“ müssen allerdings noch Stichkämpfe ausgetragen werden.

Der Endstand der DJEM 1978: Lobron (TSV Schott Mainz) 7 Punkte/47,5, vor Arnold (Pforzheim) 7 Punkte/47, und Vogler (TSV Schott Mainz) 5,5/47,5 sowie Cordes (Hamburger Schachclub von 1830) 5,5/46, Grupe (Karlsruher Schachfreunde 1853) 5,5/40,5, Bischoff (Post-SV Ulm) 5/49,5, Sieg (Lübecker Schachverein von 1873) 5/46,5, Paulsen (Schachclub Lasker Steglitz) 5/43,5, Bachus (Günzburg Burlafingen) 5/43,5, Lau (Schachclub Delmenhorst von 1931) 5/43,5.

Platz elf belegte Almann (VfL Andersen 1929 Nürnberg) 5/35,5, vor Gerbert (Münchener Schachclub von 1836) 4,5/46,5, und Puppe (VHS Warburg) 4,5/45,5, sowie Beckemeyer (Ibbenbüren) 4,5/41,5, Ullrich (VfL Sindelfingen) 4,5/40,5, Kähmann (SK Sodingen) 4,5/37,5, Laven (Schachclub Kettig) 4,5/37, Wenzel (Werder Bremen) 4,5/35,5.

Stimmen zum Spiel

(sol). Das „Jahrhundertspiel“ des SSV Glött mit den Bayern München endete mit einer „knappen“ 0:5-Niederlage, das bei den Amateuren Freude und Jubel auslöste. Nachstehend nun einige Stimmen zu diesem Pokalspiel:

Karl Seybold: „Es ist optimal gelaufen, wir waren der Auffassung, mindestens zweistellig zu verlieren. Wir haben uns gut aus der Affäre gezogen.“

Josef Bartik: „Ich war überrascht, wie gut wir mitgehalten haben, und können uns mit dieser Leistung schon sehen lassen. Die Bayern waren ein fairer Gegner, zu einem Tor hat's wirklich nicht gereicht.“

Johann Bronnhuber: „Ich bin mit dem Ergebnis vollauf zufrieden. Mein persönliches Ziel habe ich nicht ganz erreicht, denn Niedermayer hat ein Tor gemacht.“

Johann Schuster: „Läuferisch konnte man von uns nicht mehr erwarten. Verteidiger zu spielen liegt mir nicht so sehr. Gegen Dürnberger in der zweiten Hälfte lief es besser als gegen Oblak.“

Norbert Fischer: „Ich glaube, es war eine gute Werbung für den Fußball. Es ist ein Riesenerfolg, den wir nicht einmal in den kühnsten Träumen erwartet haben.“

Dr. Anton Dietrich, Landrat: „Es war ein großartiges Spiel der Glötter, die damit sicherlich viele Freunde gewonnen haben. Beindruckend die Kulisse.“

Wilhelm Neudecker, Bayern-Präsident: Ich bin glücklich, daß wir weitergekommen sind. Amateure der Prägung Glötts sind nicht leicht zu überwinden, noch dazu, bei einem solchen Torhüter.“

Helmut Krist, SSV-Vorsitzender: „Vor der Leistung unserer Mannschaft kann man nur den Hut ziehen, ihr kämpferischer Einsatz ist kaum noch zu überbieten. Ich bin auch froh, daß die Organisation reibungslos funktionierte. Ich bin ganz einfach glücklich.“

Georg Seider, SSV-Trainer: „Ich bin froh, daß alles vorbei ist. Es war ein Streß für die Mannschaft und unsere Funktionäre. Wir haben alles gegeben, was gegen solch einen Gegner möglich ist. Wir wollten auf ein gutes Ergebnis spielen, so daß klar war, daß wir eine aufopfernde Abwehrschlacht liefern müßten. Mit Taktik ist bei solch einem Widerpart nicht zu machen.“

Otto Meyer, Landtagsabgeordneter: „Mein Kompliment gilt der Glötter Mannschaft.“

Walter Hartshauer, Stadt- und Kreisrat: Die Glötter haben Hervorragendes geleistet. Da kann man nur gratulieren.“

Rudolf Niedermayer, Hauptkommissar: „Es war ein tolles Spiel von Glött.“



WIMPELTAUSCH zwischen Franz Sailer und Bayern-Kapitän Gerd Müller. Links der Schiedsrichter der Begegnung, Jürgen Glaw aus Niederfüllenbach bei Coburg.



„HELD DES TAGES“ war in Gundelfingen SSV-Schlußmann Norbert Fischer, der hier vor dem Bayern-Torjäger Gerd Müller klärt.



BAYERN-NEUZUGANG Martin Joch beim Kopfstoß. Links von ihm Bartik und Ernst Seybold, im Hintergrund Horsmann.